



MEDIENCOMMUNIQUÉ

Kampagne gegen zu viele Kilos

Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen wird zu einem immer grösseren Problem. Gesundheitsförderung Schweiz will dazu beitragen, dass der Trend zu immer mehr übergewichtigen Kindern und Jugendlichen gestoppt wird. Die Bevölkerungskampagne ist Teil eines übergeordneten Programms und wird von verschiedenen Massnahmen und Aktivitäten flankiert.

Zwar ist der grösste Teil der Bevölkerung normalgewichtig. Doch Übergewicht und die gesundheitlichen sowie wirtschaftlichen Folgen davon nehmen zu. Mit einer breit angelegten Bevölkerungskampagne reagiert Gesundheitsförderung Schweiz darauf. Einige Zahlen zur Situation: Im Jahr 2002 brachten rund 30 Prozent der Erwachsenen in der Schweiz zuviele Kilos auf die Waage. Fast 7 Prozent davon waren adipös, also stark übergewichtig. Besonders besorgniserregend ist der Trend bei Kindern und Jugendlichen: Bereits heute bringt jedes 5. Kind zu viele Kilos auf die Waage. Gemäss Statistik des Kantons Basel Stadt wogen 14-Jährige im Jahr 2003 ganze 6,4 Kilogramm mehr als 1976/77. Obwohl Kinder heute schneller wachsen und früher in die Pubertät kommen, fällt dies ins Gewicht. Gesundheitliche Folgen von Übergewicht können sein: erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Erkrankungen der Atemwege. Wenn dem Problem nicht begegnet wird, gehören Kinder und Jugendliche zur ersten Generation, die eine kürzere Lebenserwartung hat als ihre Eltern.

Verbesserung von Verhalten und Verhältnissen

Die Kampagne läuft seit Anfang des Jahres und hat primär Kinder, Jugendliche und deren Familie und Umfeld im Visier. Zum Einsatz kommen diverse Plakate, Inserate, TV-Spots, Events und natürlich das Internet. Die Kampagne ist über vier Jahre in mehreren Wellen geplant. Sie ist Teil eines Gesamtkonzepts und wird von zahlreichen nachhaltigen Aktivitäten und Massnahmen sowie konkreten Programmen flankiert. Im Fokus ist nicht nur das individuelle Verhalten, sondern auch die Ebene der Verhältnisse. Diese längerfristigen Aktivitäten und Massnahmen werden gemeinsam mit Partnern geplant und durchgeführt. Eine zentrale Rolle kommt dabei Aktionsprogrammen mit den Kantonen zu. Daneben setzt sich Gesundheitsförderung Schweiz für die Erhaltung der Turnstunden, für den Ersatz von Süssgetränken und energiedichter Nahrung in Automaten an Schulen und für die verantwortungsvolle Bewerbung von energiedichter Nahrung am TV ein.

Eine Kampagne für die gesamte Bevölkerung

Auf den Plakaten und in den Inseraten der ersten Welle werden übergrosse und -breite Sitzgelegenheiten aus dem Umfeld von Kindern und Jugendlichen gezeigt. Ein Mofa, ein Schlitten, ein Dreirad und ein Stuhl für Schülerinnen und Schüler. Damit schafft die Kampagne einen humorvollen Zugang zu einer ernsten Thematik, ohne Betroffene abzubilden. Die Headline der Kampagne lautet: „Die Schweiz wird immer dicker.“ Und der Claim besagt: „Es braucht wenig, um viel zu verändern.“ Die Headline entspricht absolut den Tatsachen. Zum Claim ist einzuräumen, dass er nicht ganz für alle Menschen in der Schweiz Gültigkeit hat. Zutreffend ist er für die Mehrheit der Bevölkerung mit normalem Körpergewicht und diejenigen, die nur leicht übergewichtig sind. Auf stark Übergewichtige, die oft jahrelang und erfolglos um eine Reduktion ihres Körpergewichts kämpfen, trifft die Aussage natürlich nicht zu.

Für sie braucht es nicht wenig, um viel zu verändern – im Gegenteil. Deshalb hat sich Gesundheitsförderung Schweiz einerseits für eine positive und motivierende Botschaft entschieden, die einen Grossteil der Bevölkerung erreicht. Andererseits engagiert sich Gesundheitsförderung Schweiz in Programmen für schwer Übergewichtige, die noch nicht auf medizinische Hilfe angewiesen sind. Diese sind mit Fachärzten entwickelt worden und werden von Versicherern umgesetzt.

Breite Trägerschaft

Die Kampagne wird von Gesundheitsförderung Schweiz getragen und entwickelt und von den Kantonen, den Versicherern und der Ärzteschaft (FMH) unterstützt. Mit dem Bundesamt für Gesundheit besteht eine enge Zusammenarbeit im gemeinsamen Programm Suisse Balance und bei der Entwicklung der nationalen Strategie für Bewegung und Ernährung (NEB).

Weiter arbeitet Gesundheitsförderung Schweiz eng mit dem Bundesamt für Sport zusammen, um alle Aktivitäten optimal zu koordinieren. Ebenfalls dabei sind die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE), die Schweizerische Adipositas-Stiftung (SAPS) und der Schweizerische Fachverein Adipositas im Kindes- und Jugendalter.

Für weitere journalistische Auskünfte:

Peter Burri Follath, Leitung Kommunikation, 031/ 350 04 26, Email: peter.burri@promotionsante.ch